

Paibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 12, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 fr., größere per Zeile 6 fr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 fr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich in der Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. April

beginnt ein neues Abonnement auf die

Paibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Paibach:	
ganzjährig	15 fl. — fr.	ganzjährig	11 fl. — fr.
halbjährig	7.50	halbjährig	5.50
vierteljährig	3.75	vierteljährig	2.75
monatlich	1.25	monatlich	— 92

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Nichtamtlicher Theil.

Zur Eisenbahn-Verstaatlichung.

Ein inspirierter Artikel der «Presse» nimmt gegen die in der Sonntagsnummer der «Neuen freien Presse» an der Eisenbahn-Verstaatlichungsaction des Handelsministeriums geübte Kritik Stellung, indem er ausführt:

Der Entschluss des Handelsministers Grafen Rumbrand, die Eisenbahn-Verstaatlichung in großem Umfange fortzusetzen, beschäftigt fast sämtliche Journale, welche ausnahmslos ihre Zustimmung zu dieser Action der Regierung äußern. Nur mit der Form, in welcher die Vorverhandlungen seitens des Handelsministeriums geführt worden sind, kann sich die «Neue freie Presse» nicht einverstanden erklären, indem sie die Frage aufwirft, ob denn die Erde einstürzen würde, wenn man einmal auch in Oesterreich den geraden, natürlichen und schlichten Weg der Oeffentlichkeit bei der Erwerbung von Eisenbahnen einschlagen sollte. Das Beispiel, auf welches das genannte Blatt indes verweist, ist nicht zutreffend. Auch in Preußen, welchem die «N. fr. Pr.» das, wie sie sagt, «historische Beispiel» entnimmt, hat die Regierung die Bedingungen, unter welchen sie bestimmte Eisenbahnen zu erwerben erklärte, erst dann im «Reichsanzeiger» publiciert, als sie sich durch Vorverhandlungen mit den Großactionären die Majorität für die Generalversammlungen bereits gesichert hatte. Die Rolle, welche in diesem vorbereiteten Stadium speciell dem Bankhause Bleichröder zugebach war, ist in finanziellen Kreisen ebenso be-

kannt, wie die ganz enormen Courssteigerungen, welche den Publicationen im «Reichsanzeiger» stets vorangegangen sind, Bewegungen, die mit den in den letzten Tagen in Wien vorgekommenen überhaupt nicht verglichen werden können. Man kann nun welcher Ansicht immer über den seinerzeit vielfach angefochtenen, jetzt aber mit einemmale zu solcher Beliebtheit gelangten preussischen Vorgang sein, für jeden Kenner der österreichischen Verhältnisse ist es klar, dass die Anwendung desselben bei den jetzt in Betracht kommenden Eisenbahnen ausgeschlossen war. Hier handelt es sich um Unternehmungen, deren finanzielle Grundlagen äußerst complicierter Natur sind und bei denen auch staatsrechtliche Verhältnisse eine gewisse Rolle spielen. Glaubt die «N. fr. Pr.» ernstlich daran, dass es möglich wäre, z. B. der Südbahn eine ziffermäßig bestimmte Rente anzubieten? Oder hält es jemand für denkbar, dass die Actionäre irgend einer Unternehmung ein Anbot annehmen werden, wenn sich dieses vielleicht unter den concessionsmäßigen Bedingungen bewegen sollte? Wir sind daher überzeugt, dass das Staats-Interesse durch den Vorgang der Regierung besser gewahrt worden ist, als dies bei Anwendung der von der «N. fr. Pr.» verfolgten Methode hätte geschehen können. Wir müssen aber auch denjenigen, welche, wie die «N. fr. Pr.» sagt, «durch die Rügen der Thüren des Handelsministeriums halbe oder ganze Andeutungen» erhaschen, die Verantwortung dafür überlassen, wenn vorzeitige Mittheilungen über die Absichten der Regierung in die Oeffentlichkeit dringen und die vielleicht manche Kreise des Publicums durch die genährten überschwänglichen Erwartungen zu schädigen geeignet sind.

Die Erlasse des Statthalters von Böhmen.

Mit Bezug auf die veröffentlichten Erlasse des Herrn Statthalters von Böhmen, Grafen Thun, an die Directoren der Mittelschulen und Lehrer-Bildungsanstalten des Landes schreibt das «Wiener Tagblatt»: Die Erlasse als solche verdienen Anerkennung und wecken den Wunsch, dass die Wirkung der darin enthaltenen Mahnungen und Weisungen die entsprechende sein möge. Der Grundton dieser Schriftstücke ist die Loyalität. «Denken Sie den Blick der Jugend,» schreibt Graf Thun, «unbeschadet der gehörigen Würdigung des engeren Heimatlandes stets auf das Gesamtreich; erziehen Sie die Jugend laisertreu und gut österreichisch». Das sind die alten, guten Principien der Erziehung der Jugend zu echten Staatsbürgern.

nur in Krankheitsfällen, werden daher selten von ihnen berührt. Diese Pflanzen bilden die ärztliche Vorrathskammer des Rindergegeschlechtes.

Die Schafe haben 387 verschiedene Gräser und Kräuter, von denen sie sich nähren, doch gibt es unter diesen Pflanzen gleichfalls einige, die von den Thieren nur zu Heilungszwecken gefressen werden. Unter den 262 Pflanzengattungen, welche den Pferden zur Nahrung dienen, gibt es eine beträchtliche Anzahl, deren sie sich nur bei Erkrankungen bedienen.

Unter allen Hausthieren zeigt sich jedoch der Hund am intelligentesten, sich selber Medicinen zu verschreiben. Sein Instinct treibt ihn, sobald er seinen Appetit zu verlieren beginnt, das gemeine Kammergras zu fressen, das ihm als Brechmittel und als Abführmittel dient und seine Gesundheit bald wieder herstellt.

Nun ist es ein gewöhnliches Vorkommnis, dass ein Hundebesitzer sich alle Mühe gibt, seinen Schützling vom Genuße dieses (im Volksmunde auch als «Hundegras» bekannten) Grases abzuhalten, weil der Gute glaubt, der Hund werde krank davon. Was der Besitzer des Hundes jedoch für eine Krankheitserscheinung ansieht, ist gerade die Erleichterung, welche sich das seinem Instinct folgende Thier wünscht, und welche ihm just diese Pflanze zu verschaffen geeignet ist. Auch Katzen fressen gelegentlich mit Vorliebe Gras wie die Hunde. Beide, Hunde und Katzen, kennen die Heilkraft ihres eigenen Speichels und ihre Haut- und Fleischwunden heilen am schnellsten, wenn man die Thiere gewähren und sich ihre Wunden gemächlich auslecken lässt.

Das «Neue Wiener Tagblatt» betont, es sei mit Genugthuung zu begrüßen, dass die «politische Behörde» den höheren Lehranstalten, als den berufenen Pflegestätten der Ideale, die Reichs-Idee mit Wärme in Erinnerung bringt. Ein nicht minder «klares und gesundes Wort» sei die Mahnung inbetrreff der religiösen und nationalen Duldung.

Die Vorgänge in Ost-Asien.

Auf den chinesischen Friedens-Unterhändler Li-Hung-Tschang ist am Sonntag in Simonoski ein Attentat ausgeführt worden. Als der greise chinesische Staatsmann von einer Besprechung mit den japanischen Bevollmächtigten zurückkehrte, feuerte ein junger Japaner einen Pistolenschuss auf ihn ab. Der Attentäter wurde verhaftet. Er heißt Koyama Kokunosuki und ist 21 Jahre alt. Von seinem Vorleben weiß man nichts. Der Schuss hat die Wange getroffen; die Kugel drang ein Centimeter unter dem Auge ein. Der Thäter gehört den Soshi an, einer in Japan eigenthümlichen Classe von politischen Mördern, die immer bereit sind, einen Gewaltstreich zu verüben. Als das Attentat verübt wurde, befand sich Li-Hung-Tschang in einem Palast auf dem Wege nach seinem Hotel. Li-Hung-Tschang hatte sein Hotel beinahe erreicht, als der junge Mann aus der Menge hervorstürzte, die Hand des Trägers ergriff, um den Palastin anzuhalten, und aus nächster Nähe auf Li-Hung-Tschang feuerte. Der japanische Premierminister telegraphierte nach Hiroshima um Entsendung des Leibarztes des Kaisers Dr. Sato. Die Minister und die höchsten Beamten sprachen in der Wohnung Li-Hung-Tschangs vor. Von der Polizei und dem Militär sind Vorkehrungen gegen eine Wiederholung eines solchen Angriffes getroffen. Die Regierung hat Li-Hung-Tschang ihr tiefes Bedauern über die fanatische That ausgedrückt. Der Kaiser und die Kaiserin von Japan ließen durch einen besonderen Gesandten Li-Hung-Tschang ihre Theilnahme und ihren Abscheu vor der Frevelthat aussprechen. Im japanischen Landtage wurden Resolutionen eingebracht, in welchen das tiefe Bedauern über das auf Li-Hung-Tschang verübte Attentat ausgesprochen wird. — Der japanische Gesandte am britischen Hof empfing gestern einen Vertreter von Reuters Bureau und erklärte, er bedauere den Anschlag auf das Leben Li-Hung-Tschangs, zumal im gegenwärtigen Augenblicke, wo China den Frieden anstrebe. Es sei stets der Stolz der japanischen Krieger gewesen, den geschlagenen Feind edel zu behandeln, nach einem japanischen Sprichworte, welches heißt: «Der

Wie den Menschen, ist auch den Thieren bekannt, wie heilsam in gewissen Fällen Ruhe und mäßige Nahrung wirken. Ein Hündchen hatte sich einst in einem Kampfe mit einem Nebenbuhler Auge und Ohr stark beschädigt und zog sich in ein dunkles Loch unter einer Treppe zurück, wo es sich so lange aufhielt, bis es genesen war. Solange es gesund gewesen, war sein liebster Platz auf einem Teppich vor dem Ofen, jetzt aber vermochte es nichts aus seinem Winkel hervorzulocken. Auch rührte es keine andere Speise an als Milch, bis die fortschreitende Heilung ihm neuen Appetit brachte.

Die wilden Thiere stehen in ihrer Geschicklichkeit, sich Heilmittel bei Erkrankungen auszusuchen, den Hausthieren kein Jota nach. Auch sie scheinen die medicinischen Eigenschaften gewisser Pflanzen zu kennen, die sie fressen, wenn sie krank sind, und unberührt lassen, wenn sie gesund sind.

Bemerkenswert ist auch die List, mit der sie sich von Parasiten zu befreien suchen. Ein nicht sauber gehaltener Hund benützt jede Gelegenheit, um sich in Staub und Roth zu wälzen, einzig in der Hoffnung, die ungeladenen Gäste auf diese Art los zu werden. Der Elefant und das Rhinoceros schützen sich dadurch vor der Annäherung von Fliegen und anderer lästiger Insecten, dass sie ihre Riesenleiber in der Schlamm-erde von Flußufern wälzen. Ein kurzer Aufenthalt unter der tropischen Sonne verwandelt ihr Fell in einen starrenden Panzer, der vor den geflügelten Feinden schützt.

Femileton.

Wie die Thiere sich curieren.

I.

Bei Mensch und Thier tritt als stärkster Instinct der Selbsterhaltungstrieb hervor. Bei dem Menschen vermag dieser Trieb sich durch das Raffinement seiner Cultur in tausend verschiedenen Arten zu äußern, taufende von Mitteln und Wege stehen ihm zugebote, sich den ihn bedrohenden Gefahren zu entziehen, es ist aber unendlich viel interessanter, das Thier zu beobachten, wie es, allein vom Instinct geleitet, sich in Gefahren zu helfen versteht. Dafs es auch sonstigen Lehren uns die Naturgeschichte auf jedem Blatte.

Pferde oder Rüge, die sich plötzlich ihrem Futter gegenüber wählerisch verhalten, versuchen meist nur, sich die Theile desselben hervorzusuchen, die sie von einem Anfall von Krankheit zu heilen versprechen. Auch weiß jeder Viehzüchter, dass Rinder und Schafe gewisse Kräuter nur dann fressen, wenn sie sich unwohl fühlen. In ländlichen Kreisen findet daher der Grundsatz, dass man den Thieren bei Krankheitsfällen die Freiheit lassen soll, sich in ihrer eigenen Weise zu curieren, eine immer weitere Anerkennung.

Der berühmte Botaniker Vinné weist nach, dass es 276 Pflanzen gibt, welche von Kühen gefressen werden und 218, welche sie nicht fressen mögen. Von den Pflanzen, welche sie fressen, dienen ihnen einige

Spezieller Register beschloffen, worin die Namen der Einreicher der am 1. April verlosenen Obligationen eingetragen und dadurch ihre Ansprüche gewahrt werden. Diese Eintragung wird auch den Besitzern der seit 1. April 1892 verlosenen, noch nicht präsentierten Lose durch Vortragung der Lose bei der Zahlstelle zwischen 1. April und 1. Juni ermöglicht.

(De menti.) Das «Prager Abendblatt» schreibt: Prager Abendblätter haben die Mittheilung gebracht, daß Erzherzogin Maria Annunziata in der letzten Maiwoche als Aelteste des k. k. Theresianischen adeligen Damenstiftes auf dem Prager Schlosse werde installiert werden. Ein Blatt brachte hierbei auch die Anwesenheit des Kaisers in Prag in Verbindung. Soweit uns von maßgebender Stelle mitgetheilt wurde, ist daselbst bisher weder etwas über den Zeitpunkt der stattfindenden Installation noch viel weniger über die Anwesenheit Seiner Majestät bei diesem Anlasse bekannt.

(Einspruch einer Kirche.) Aus Venedig wird gemeldet: Nachrichten aus Mirabella (bei Catania) zufolge ist daselbst eine Mauer der Domkirche eingestürzt. Eine Menge von Kirchenbesuchern wurde unter den Trümmern begraben. Bisher zog man aus den Trümmern acht Leichen und zahlreiche Verwundete hervor.

(Brigantaggio in Italien.) Eine Räuberbande griff in Sardinien eine in der nächsten Nähe der Gemeinde Queltis gelegene, von Hirten bewohnte Häusergruppe an, raubte alles aus und schlepte Vieh fort. Bei Syracus wurde ein reicher Gutsbesitzer in die Berge geschleppt.

(Ein Schiffsunfall.) Unterhalb Banover, in der Nähe von Semlin, stieß der bösnische Regierungsdampfer «Sarajevo» mit Fischerbooten zusammen, wobei zwei Insassen der letzteren unter den Radlasten kamen und jermalt wurden.

(Insolvent.) Die seit sechzig Jahren bestehende Manufakturwaren-Firma Jakob Lichtenstern & Söhne in Wien ist insolvent. Die Passiven betragen 800.000 fl., die Activen 400.000 fl.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

* Sitzung des Laibacher Gemeinderathes am 27. März.

Vorsitzender Bürgermeister Grasselli.
Anwesend 20 Gemeinderäthe.
Das Protokoll der letzten Sitzung wird verificiert.
Der Bürgermeister macht Mittheilung, daß Seine Majestät der Kaiser für die aus Anlaß des Ablebens weiland Sr. k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Feldmarschalls Erzherzogs Albrecht seitens des Gemeinderathes zum Ausdruck gebrachte tiefgefühlte Theilnahme und treue Ergebenheit den Allerhöchsten Dank allergnädigst bekanntzugeben geruhen.
Die Versammlung hörte diese Mittheilung stehend an.
Der Bürgermeister erstattet sodann Bericht über seine Theilnahme als Mandatar des Gemeinderathes beim Städtetage in Wien am 21. und 22. Jänner und bringt die dorthelbst gefassten Beschlüsse zur Kenntnis. In Anerkennung der liebenswürdigen Aufnahme, welche den Theilnehmern seitens der Gemeindevertretung in Wien zu Theil wurde, beantragt der Bürgermeister, der Gemeinderath wolle der Gemeinde und dem Bürgermeister von Wien den Dank aussprechen.
Der Antrag wird mit Beifall angenommen.
Bürgermeister Dr. R. v. Bleiweis übernimmt den Vorsitz.

Dr. Gogola berichtet namens der Rechts- und Personalsection über die heutigen Ergänzungswahlen in den Gemeinderath; dem Antrage der Section entsprechend werden die Ergänzungswahlen für den dritten Wahlkörper auf den 22., für den zweiten auf den 24. und für den ersten auf den 26. April bestimmt. Die Stichwahlen zu Vorstehenden der Wahlcommissionen werden designiert: Im dritten Wahlkörper Dr. Valentinič, im zweiten Wahlkörper Dr. Babukovec, im ersten Wahlkörper Dr. Petricič.

Zu Mitgliedern der ständigen Militär-Stellungscommission werden gewählt die Gemeinderäthe: Klein, Valentinič, Bellovoh und Sterjanc.

Namens der Bausection berichten:

Dr. Starč über das Gesuch des Anton Drösch wegen Errichtung und Eröffnung zweier Straßen auf seinem parcellirten Besitze auf der Polana. Nachdem der Geschwister abgeänderte Pläne vorgelegt hat, wird der Gegenstand von der Tagesordnung abgesetzt.

Dr. Subic wegen Vergebung der Tischler- und Schlosserarbeiten beim Schulhausbaue am Morast. Die Section lehnt das Referat hierüber ab, nachdem ihr unterbreitet wurden, und beantragt die Resolution, es wird erwartet, daß der Magistrat, nachdem in Gemäßheit des Sanhesgesetzes vom Jahre 1884 nur der Gemeinderath über solche Bauten zu entscheiden hat, sich künftighin nicht darnach halten werde.

Dr. Gogola beantragt, es sei der Magistrat zu beauftragen, die Pläne und den Kostenvoranschlag für den Schulhausbau nachträglich vorzulegen.

Die Resolution sammt dem letzteren Antrage wird angenommen.

Dr. Starč wegen Herstellung einer Straße zur Landwehrkaserne. Troßdem dieselbe sehr nothwendig erscheint, wird beantragt, mit Rücksicht auf den bedeutenden Kostenvoranschlag von 17.048 fl., für den keine Bedeckung vorhanden ist, von der Herstellung gegenwärtig abzusehen. (Angenommen.)

Dr. Terček über die Offerte des Josef Profenc wegen Ankaufes des ehemals Jalen'schen Hauses an der Kesselfstraße. Ueber Antrag der Section wird das Anbot als zu niedrig abgelehnt.

Dr. Subic wegen Ankaufes des Grundes zur Errichtung einer Straße von Slovica zur Straße am Morast. Nachdem die Herstellung derselben einbringen des Bedürfnis ist, wird beantragt, zum Ankauf von Parzellen einen Credit von 600 fl. pro 1895 zu bewilligen, das Erfordernis für die weitere Herstellung in den Voranschlag pro 1896 einzustellen und das städtische Bauamt zu beauftragen, rechtzeitig Pläne und Kostenvoranschläge vorzulegen. (Angenommen.)

Der gleiche Referent beantragt weiters namens der Section:

Dem Baumeister Supančič werden die Parzellen 203/1 und 144/5 an der Triesterstraße im Ausmaße von 294 Quadratklaster um den Preis von 8 fl. per Quadratklaster unter der Bedingung verkauft, daß dieselben binnen drei Jahren verbaut werden. Außerdem hat der Genannte für diese bereits benützten Bauplätze eine Miete von 100 fl. zu zahlen. (Angenommen.)

Dr. Terček über die Herstellung des Trottoirs an der Petersstraße von der Lederergasse bis zur Maut. Nachdem in den Voranschlag pro 1893 nichts eingestellt ist, beantragt die Section, in den Voranschlag pro 1896 hierfür 5400 fl. einzustellen und das Trottoir auch beim Stale'schen Hause zu legen. (Angenommen.)

Dr. Starč über die Vergebung der Rauchfangkehrer-Arbeiten. Dem Antrage der Section entsprechend wird beschloffen, den mit Stricel und Bhojov bisher bestandenen Vertrag auf weitere drei Jahre zu verlängern. Namens der Schulsection berichten:

Dr. Drožen über die Dotationsrechnungen der städtischen Volksschulen pro 1893/94. Dieselben werden genehmigt.

Dr. Valentinič über die Dotationsrechnung der Oberrealschule pro 1894. Dem Antrage der Section entsprechend wird beschloffen, diese Rechnung dem Landesausschusse mit dem Ersuchen zu übergeben, über eine Post Erhebung zu pflegen.

Dr. Drožen über die Dotationsrechnung der Oberrealschule für die Modellier-Abtheilung pro 1894; dieselbe wird genehmigt, ebenso die Rechnung der Leitung der ersten städt. Volksschule über die Verwendung einer Dotation von 50 fl. für die Beihilfsmitteltheilung und die Rechnung der ersten städt. Knabenschule über Verwendung einer Dotation für die Erhaltung des Schulgartens. (Referent Dr. Bellovoh.)

Dr. Svetek berichtet namens der Finanzsection über die Scontrierung der Stadtcasse und der mit derselben vereinigten Fonde am 10. December 1894 und beantragt auf Grund der commissionellen Erhebungen, es sei der dritte Schlüssel zur Haupt- und Depositionscasse an den Cassen-Controllor Lahajner abzugeben, der Cassenausweis von nun an am 15. und letzten jedes Monats dem Bürgermeister und dem Vorstande der Finanzsection vorzulegen, die systemisirte Buchhaltungs-Praktikantenstelle sofort auszuschreiben und die Scontrierung zur Kenntnis zu nehmen.

Dr. Gogola beantragt, die Cassabeamten zum Erlage der vorgeschriebenen Caution zu verhalten.

Die Anträge der Section sowie der Antrag des Dr. Gogola werden angenommen.

Ueber Antrag desselben Referenten wird die Ausfolgung der Caution an den Buchhaltungs-Assistenten Debevc bewilligt.

Dr. Babukovec berichtet namens der Finanzsection über das Gesuch der Leitung des botanischen Gartens um eine Unterstützung. Es wird die Erhöhung der bereits bewilligten Subvention von 105 fl. um 100 fl. genehmigt.

Der «Glasbena Matka» wird nach dem Antrage der Section (Referent Dr. Starč) als Vottogewinnst der Betrag von 50 fl. bewilligt.

In das Curatorium für die höhere Töchterchule werden gewählt: Die Gemeinderäthe Dr. Bleiweis, Grasselli, Drožen, Seneković (Obmann), Subic, Valentinič und Director Hubad.

Anträge der Gemeinderäthe Gogola und Pribar wegen Einberufung einer Sitzung des Directoriums der städt. Sparcasse und wegen regelmäßiger Abhaltung der Gemeinderathssitzungen am ersten Dienstag jedes Monats wurden angenommen, und es erfolgte sodann Schluß der Sitzung.

(Ihre k. u. k. Hoheit die durchlauchtigste Kronprinzessin-Witwe Stefanie in Triest.) Ihre k. u. k. Hoheit die durchlauchtigste Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie ist am 26. März um 11 Uhr 30 Minuten mit Suite aus Fiume in

Triest eingetroffen und wurde im Bahnhofe von dem Statthalter, dem Bürgermeister, dem Präsidenten des Lloyd und dem Polizeidirector ehrerbietig empfangen. Die vor dem Bahnhofe angesammelte Volksmenge begrüßte Ihre k. u. k. Hoheit, höchstselbst sich in das Hotel de la Ville begab, mit enthusiastischen Geyva-Rufen. Die durchlauchtigste Frau Kronprinzessin-Witwe wohnte nachmittags im Gebäude der Statthalterei dem unter ihrem Protectorate stehenden Concerte zugunsten des Vereines «Goldenes Kreuz» bei. Auf der Hin- und Rückfahrt wurde die Erzherzogin von der zahlreich versammelten Bevölkerung durch lebhaften und begeisterten Zurufe begrüßt. Nachmittags unternahm Ihre k. u. k. Hoheit einen Ausflug nach Miramar, abends wohnte sie der Vorstellung der Oper «Manon» bei und wurde wieder von einer zahlreichen Menschenmenge mit Geyva-Rufen empfangen.

(Vegat der Böschner-Stiftung.) Aus ärztlichen Kreisen wird uns geschrieben: Der kürzlich in Laibach verstorbene Med. Dr. Martin Dolničar hinterließ ein Vegat von 200 fl. der Böschner-Stiftung des Vereines der Aerzte in Krain. Es ist dies seit dem Bestande dieses humanen Institutes der erste Fall, daß ein Arzt desselben in großmüthiger Weise gedachte. Der ärztliche Stand ist allerdings nicht auf Rosen gebetet und steht in hartem Kampfe um das Dasein, allein jeder Arzt ist gewiß in der Lage, jährlich einen Beitrag dieser Stiftung widmen zu können, ohne sich irgendwie einschränken zu müssen. Mehr als je tritt in unserer Zeit die gebieterische Nothwendigkeit an jeden Arzt heran, abgesehen von seiner eigenen Altersversorgung, für die hinterbliebene Familie zu sorgen. Blicken wir auf die Todesfälle der letzten 10 Jahre zurück, so sehen wir, daß 26 Mitglieder des Vereines der Aerzte in Krain nicht mehr unter uns weilen, wahrlich eine Zahl, die drastisch genug den schweren Beruf des ärztlichen Standes charakterisiert. Ueberall begegnen wir einer strammen Organisation nach dem Principe der Selbsthilfe. Es entstehen Vereine, Stiftungen, die das Los der ihres Ernährers beraubten Familie nach Kräften zu erleichtern bemüht sind. Der Verein der Aerzte in Krain verfügt über ein solches Institut, die Böschner-Stiftung, allein dieselbe konnte sich trotz ihres fast 20jährigen Bestandes nicht über ein Zinsenertragnis von 280 fl. erheben; wahrlich eine betrübende Thatsache, wenn man bedenkt, daß die Aerzte in ihrer Stellung fast an allen Vereinen und Charitativen Unternehmungen in ausgiebiger Weise activ sich theilnehmen, ihre eigenen vitalsten Interessen aber nicht genügend fördern. Wenn nicht die krainische Sparcasse jährlich in munificenter Weise der Witwen und Waisen der Mitglieder des Vereines der Aerzte in Krain durch die Spende von 300 fl. gedenken würde, die Theilnahme würde minimal ausfallen. Heuer gelangten 580 fl. zur Vertheilung. Es erhielten: eine Witwe 130 fl., eine Witwe 120 fl., je zwei zu 60 fl., je zwei zu 50 fl., eine Witwe 50 fl., je zwei zu 30 fl.

(Krainischer Militär-Veteranen-Corps.) Sonntag den 24. d. M. vormittags fand im Rathhause die Jahres-Hauptversammlung des krainischen Militär-Veteranen-Corps statt. Der Commandant, Magistrats-Concipist Georg Mihalič, begrüßte die zahlreich versammelte Mitgliedschaft mit einer herzlichsten Ansprache und eröffnete die Versammlung mit einem dreimaligen, mit Begeisterung aufgenommenen Hoch auf Seine Majestät den Kaiser und die Allerhöchste kaiserliche Dynastie. Uebergehend zur Tagesordnung widmete der Commandant Georg Mihalič weiland Sr. k. u. k. Hoheit Herrn Feldmarschall Erzherzog Albrecht einen tiefempfundnen Nachruf und gab der Versammlung, welche sich erhoben hatte, bekannt, daß das Corps aus Anlaß des erschütternden Trauerfalles in einer Condolenz-Adresse seiner Majestät die Gefühle der tiefen Trauer über den Hingang des Helden von Mortara und Novara, des Siegers von Custoza zum Ausdruck gebracht habe und schloß seine Ausführungen mit den Worten: «Ehre seinem Andenken!», welche die Veteranen mit lebhaften Rufen «Slava njemu!» begleiteten. Der Commandant berichtete weiter über die Thätigkeit in loyal-patriotischer Richtung, in Angelegenheit der Theilnahme der Veteranen am Unterrichts-Curse für den Wärdendienst bei eventuellem Ausbruche der Cholera und anderer epidemischer Krankheiten und gab bekannt, daß die k. k. Landesregierung den Veteranen die volle Anerkennung für die zahlreiche Theilnahme an dem wichtigen und nützlichen Unterrichts schriftlich ausgesprochen habe, bespricht sodann einige Wahrnehmungen von nicht genauer Darnachachtung der Statuten bei Anmeldung von Erkrankungen und gibt den Mitgliedern Anleitung zur genauen Berücksichtigung bekannt. Aus dem Rechnungsabslusse entnehmen wir, daß das Corps im Jahre 1894 an Einnahmen 1409 fl. 43 kr. und an Ausgaben 1378 fl. 98 kr. hatte. An Krankenunterstützungen, Begräbniskostenbeiträgen, Witwen- und Waisenunterstützungen wurden 803 fl. 07 kr. verausgabt. Das Corpsvermögen, angelegt in der krainischen und städtischen Sparcasse, beträgt 4360 fl. 68 kr. und bezieht sich der Wert des Inventars auf 1241 fl. Das Corps zählt 266 Mitglieder. Der Rechnungsabslusse wurde genehmigt und die volle Anerkennung dem Rechnungsführer ausgesprochen. Ueber Antrag des Commandanten Georg Mihalič wurde sodann ein Regulativ für

die Beteiligung an Beichenbegängen provisorisch einzuführen beschlossen. Bei der Ergänzungswahl wurden in die Verwaltungs-Commission gewählt die Herren: Stefan Bergant und Franz Hartman und zum Fahnenführer Franz Dane. Nachdem noch einige Bestimmungen in betreff der Krankenrevision besprochen wurden, erklärte der Commandant die Tagesordnung für erschöpft und schloß die Versammlung mit einem dreimaligen Hoch auf Seine Majestät den Kaiser, welchem jubelnde Rufe Hoch und Vivio folgten.

(Hochwasser.) Nach den eingelangten Meldungen war der Wasserstand gestern: Unzslus in Planina: 8 Uhr früh 2.52 m o. N.; Laibachfluß in Oberlaibach: 10 Uhr vormittags 2.80 m o. N.; Laibach, 4 Uhr nachm. 2.75 m o. N. (Pegel an der ärarischen Rainbrücke); Zayerfluß in Zwischenwässern: 7 Uhr früh 1.2 m o. N.; Savesfluß, Tschernutcher Brücke, 7 Uhr früh 1.0 m o. N. Im Inundationsgebiete sind gestern keine Veränderungen eingetreten. Zahlreiche Zuschauer fanden sich gestern auf dem Plateau des Schlossberges ein, um das Ueberschwemmungsgebiet zu beobachten. Den inundierte Ortschaften wurde gestern Brot zugeführt. Die Besitzerin M. Božarič, welche auf der Igger Straße in die Stadt fuhr, kam in eine Unannehmlichkeit; das Pferd erkrankte und die Besitzerin konnte sich nur mit Mühe retten. Das Wasser der Laibach ist seit gestern um 0.4 m gefallen und beträgt demnach am Pegel der ärarischen Rainbrücke noch 2.7 m über Null. Bei der herrschenden Witterung ist nunmehr ein rasches Sinken des Hochwassers vorausichtlich und eine weitere Gefahr für die Morastbewohner nicht zu befürchten. Von Oberlaibach wurde am 27. d. M. nachmittags um 3 Uhr ein Sinken des Wasserpiegels um 5 cm telegraphisch gemeldet, und es betrug der Wasserstand daher 2.8 m über Null. Von Zwischenwässern wurde am 27. d. M. früh ein Wasserstand von 1.2 m über Null gemeldet, es sank somit der Wasserpiegel gegen den Vortag um 1.8 m, woraus auch ersichtlich ist, daß der Hochwasserstand des Savesflusses bei der Tschernutcher Savebrücke von dem plötzlichen Ansteigen des Wassers im Zayerfluße herrührte. Der Wasserstand an der Tschernutcher Brücke beträgt heute nur mehr 0.7 m über Null.

(Unterkrainer Bahnen.) Die Verkehrsstörung auf der Linie Laibach-Gottschee ist bereits behoben und der Verkehr ungehindert. Die Strecke Großlupp-Weizelburg ist infolge von Erdbabrutungen seit gestern unterbrochen und der Verkehr auf der Strecke Großlupp-Rudolfswert eingestellt. Die Verkehrsstörung dürfte, wenn keine weiteren Erdbabrutungen erfolgen, bis zum Abend behoben werden.

(Der Casino-Verein) veranstaltet Freitag den 29. d. M. in seinen Vereinslocalitäten einen Unterhaltungsabend für seine Mitglieder. Zu diesem Zwecke wurde von der Direction die gegenwärtig hier weilende Gesellschaft Steibler vom Wiener Orpheum gewonnen, die ein unterhaltendes, gewähltes Programm zur Aufführung bringen wird.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 17. bis 23. März kamen in Laibach zur Welt 20 Kinder, dagegen starben 23 Personen, und zwar an Scharlach 1, Diphtheritis 3, Tuberculose 4, Entzündung der Athmungsorgane 3, infolge Schlagfluß 2, Altersschwäche 2 und an sonstigen Krankheiten 8. Unter den Verstorbenen befanden sich 5 Ortsfremde und 6 Personen aus Anstalten. Infektionskrankheiten wurden gemeldet: Ruhr 1 und Diphtheritis 2 Fälle.

(Deutsches Theater.) Das wunderholbe Märchenlustspiel von Shakespeare, voll tiefer Poesie und feinem Humor, mit der feinen, geistvollen Musik Mendelssohns, über die — wie Schumann so schön sagt — die Blüte der Jugend ausgegossen liegt, in welcher der fertige Meister in glücklichster Minute seinen ersten höchsten Flug machte, gehört zu jenen Aufgaben, an die sich eine Provinzbühne nur schwer heranwagen kann, denn es werden in scenischer und decorativer Beziehung die höchsten Ansprüche gestellt, das Stück erfordert durchgehends gute Darsteller, einen guten Damenchor u. a. m. Was nun das Scenische und Decorative anbelangt, so kann man sich mit dem gestrigen Arrangement bescheiden, der orchestrale Theil war im ganzen, trotz der viel zu schwachen Besetzung der Streicher, zufriedenstellend, obgleich die begleitende Musik nicht immer zart genug gebracht wurde. Der Damenchor war hingegen ungenügend studiert und brachte die reizenden Gesänge höchst unsicher. Unter den Darstellern machte sich besonders Fräulein Bella als Puck um den Abend verdient. Die Künstlerin spielte und sprach grazios und mit anmuthiger Laune den schalkhaften kleinen Elfen und bewegte sich behend und zierlich. Fräulein Fritz, obgleich etwas zu heroisch für die zarte Elfenkönigin Titania, sprach discret und hübsch, während Herr Egbert als Oberon durchaus nicht am Platze war. In der Regel wird übrigens der Elfenkönig von einer Dame dargestellt. Herr Irwin (Demetrius) und Herr René (Hysander) waren ganz brav, fanden aber nicht den richtigen leichten Luftspielton im Zauber der Waldnacht, in der sich überhaupt die Verwirrung etwas zu ernst und schwerfällig abwickelte. Fräulein Kohler (Hermia) und Stauber (Helen) machten aus ihren Rollen, was in ihren Kräften stand; es wäre un-

billig, mehr von ihnen in dieser Richtung zu verlangen. Herr Herrnsfeld hatte als Bettel die Vacher auf seiner Seite; die Tragödie von Pyramus und Thisbe erweckte ungezwungene Theilnahme. Auf einige Darsteller, insbesondere aber auf Herrn Schwarz, der alles andere, nur nicht seine Rolle sprach, wären die Worte Olyanders treffend angewendet: «Es ist nicht genug, daß man rede, man muß auch richtig reden!» Die hübschen Schlussbilder fanden freundlichen Beifall seitens des mittelt gut besuchten Hauses.

(Erstochen.) Am 24. d. M. circa 9 Uhr abends erschien der 22 Jahre alte ledige Förstersohn Anton Bugel aus Bobelsberg vor dem Gasthause des Johann Svetlin in Kleinratschna, mit einem Knüttel bewaffnet, und bedrohte die Bahnarbeiter Fink, Novak und Brelich aus Kleinratschna, daß er einen erschlagen werde. Fink und Novak erfaßten den Bugel, entrißten ihm den Knüttel und begaben sich in das Gasthaus des Svetlin. Hierauf eilte Bugel nach Bobelsberg, nahm aus dem Zimmer seines vom Hause abwesenden Vaters einen scharfgeschliffenen Hirschfänger, erschien damit um halb 10 Uhr abends im Gasthause des Svetlin und nahm gleich gegen die daselbst anwesenden genannten Bahnarbeiter eine drohende Haltung an. Fink erfaßte nun den Bugel am Leibe und versuchte unter Hilfe des Novak, demselben den Hirschfänger aus den Händen zu entreißen. Hierbei verfehlte Bugel dem Fink mit dem Hirschfänger einen Stich in die Bauchgegend, daß derselbe infolge der erlittenen Verletzung am 25. d. M. um halb 2 Uhr starb. Auch Novak erlitt am Daumen der rechten Hand eine circa 3 cm lange, vom Hirschfänger herrührende Wunde. Die Leiche des Verstorbenen wurde in die Todtenkammer nach Großratschna übertragen. Der Thäter, welcher mit dem Eisenbahnzuge nach Laibach fuhr, um sich angeblich dem Gerichte selbst zu stellen, wurde auf der Station Laibach (N.-B.) festgenommen und dem k. k. Landesgerichte Laibach eingeliefert.

(Torfbrennen.) Der Landes-Ausschuß hat das Torfbrennen auf dem Moore Feuer auf den 15. Mai festgesetzt.

(Todesfall.) Nach einer eingetroffenen Nachricht ist der Fabrikant Alois Krenner gestorben.

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses am 27. März.

Im Abgeordnetenhaus des Reichsrathes gelangte heute der Gesetzentwurf betreffend die Erstreckung des Budget-Provisoriums bis Ende Juni d. J. zur Verhandlung.

Abg. Cim greift die Coalition an, unter welcher die Erregung der unteren Schichten und die wirtschaftliche Noth nicht gemindert wurde. In der Wahlreformfrage bekunde die Coalition eine Geringschätzung der parlamentarischen Institutionen. Die überall siegreiche Idee des allgemeinen Wahlrechtes lasse sich nicht an der Grenze aufhalten. Redner bespricht den Ausnahmestand und greift den Statthalter Grafen Thun an. Er betont die dynastische Treue des tschechischen Volkes und sagt, Graf Thun werde erst als Ministerpräsident die Aufhebung des Ausnahmestandes dem tschechischen Volke als Zeichen seiner Schuld geben. Er erörterte die Vorgänge in Pirano und die Cillier Frage und sagt, es sei Pflicht der böhmischen Abgeordneten, die Regierung zu bekämpfen, welche ihre Erfolge in der Einschränkung der Freiheit des österreichischen Volkes findet. Daher müsse er die Vorlage ablehnen.

Abg. Stalitz erörtert die wirtschaftlichen Verhältnisse und beklagt den Niedergang von Triest.

Abg. Salvadori trat für die administrative Selbstständigkeit des italienischen Theiles Südtirols ein. Ministerpräsident Fürst Windisch-Grätz spricht mit gewissem Maße von Zuversicht die Hoffnung aus, daß die Legislative noch im Laufe der gegenwärtigen Legislaturperiode sich mit der Verathung und Beschlußfassung über die Wahlreform werde befassen können. (Beifall.) Der Ministerpräsident weist entschieden die Vorwürfe und Angriffe des Abg. Cim zurück und erklärt gegenüber Salvadori, auch die Regierung wünsche eine Besserung der Verhältnisse zwischen den beiden Volksstämmen Tirols und hält zur Herbeiführung derselben den Tiroler Landtag als geeigneten Boden. (Lebhaftester Beifall.) Nächste Sitzung morgen.

Der Krieg zwischen China und Japan.

London, 27. März. Reuters Bureau wird aus Yokohama gemeldet: Unter den japanischen Truppen in Port-Arthur sei die Cholera ausgebrochen. An einem Tage seien 38 Fälle vorgekommen.

Simonsfeld, 27. März. Wie amtlich bekannt gemacht wird, ist das Befinden Li-Hung-Changs befriedigend und wird dessen baldige Genesung erhofft.

Yokohama, 27. März. Der Landtag ist heute geschlossen worden, nachdem eine Resolution angenommen worden war, in welcher das Attentat auf das Leben Li-Hung-Changs bedauert wird.

Telegramme.

Friedrichshagen, 27. März. (Orig.-Tel.) Um 11 Uhr vormittags trafen Prinz Heinrich und Prinz Waldemar ein, bald darauf der Großherzog von Baden, der Reichskanzler Fürst Hohenlohe, der bayerische Gesandte und der Chef der Reichskanzlei Wilmowsky.

Berlin, 27. März. (Orig.-Tel.) [Reichstag.] Das Resultat der Präsidentenwahl war folgendes: Von 291 abgegebenen Stimmzetteln waren 105 leer, 183 entfielen auf den bisherigen ersten Vicepräsidenten Freiherrn v. Buel, 3 Stimmen zerplitterten sich. Freiherr v. Buel erklärte, die Wahl annehmen zu wollen. Zum ersten Vicepräsidenten wird Schmidt-Eberfeld mit 181 von 286 Stimmen gewählt, 103 davon blieben leer. Zum zweiten Vicepräsidenten wird Abg. Spahn mit 176 von 289 Stimmen gewählt.

Brüssel, 27. März. (Orig.-Tel.) Die Regierung hat heute vormittags beschlossen, die Mannschaften des Jahrganges 1892, im ganzen 7000 Mann, einzuberufen. Dem Vernehmen nach hat die Regierung diese Maßregel getroffen, um für jedes Ereignis, das sich aus der in den Industriebezirken herrschenden dumpfen Erregung entwickeln könnte, gerüstet zu sein.

Madrid, 27. März. (Orig.-Tel.) Die Regierung beschloß, 6000 Mann nach Cuba zu entsenden, welche sofort abgehen werden.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 26. März. Bube, Kfm., Hannau. — Fragiaco, Kfm., Gm. — Finne. — Jordan, Kfm., Zetschen. — Rakus, Kfm., Gm. — Heller, Kfm., Teplitz. — Werth, Kfm., Bremen. — Jeszensky, Kfm., v. Belp. — Staffalo, Oberstengattin, Graz. — Jergel, Stern, Grinobacz, Preßburger, Klerl, Kaufleute; Pammer, Privatier, Wien. — Hoisel, k. k. Sanitätsrath, Nobitsch-Sauerbrunn. — Pösch, Privatier, Seisenberg. — Pregel, Privatier, Postau.

Hotel Eleanor.

Am 26. März. Komenit, Hochfinger, Novak, Binterhof, Böhm, Kfite.; Weininger, Privat; Gruber, Cassier; Stadler, sammt Frau, Gesangscomiker; Schneider f. Frau, Resident, Wien. — Domicelj, Privat, Sagor. — Domicelj, Privat, Radmannsdorf. — Schupnig, Privat, Triest. — Blahnig, Autfabrikant, Domschale. — Spiz, Kfm., Fünffirchen. — Gatsch, Kfm., Landstrab. — Muri, Kfm., Seeland. — Dr. Rabva, k. k. Gerichtsadjunct. — Frau, Stein. — Frau Lujan, Privat, Jllyr.-Freistritz. — Smil, Kfm., Braunau.

Hotel Südbahnhof.

Am 26. März. Horak, Ingenieur, Klagenfurt. — Goro, Pfarrer, Jstien. — Kunstel, St. Weit. — Dvorschot f. Frau, Siffel. — Rosal f. Frau, Triest. — Belic, Tischlermeister, Innsbruck. — Rizzoli, k. k. Gerichtsbeamter, Rudolfswert. — Kreiter, Reisender, f. Frau und Foromikl, Maurerpolier, Graz.

Hotel Baierischer Hof.

Am 26. März. Hönigmann, Delonom, Windischdorf. — Jaktisch, Delonom, Mooswald. — Peltche, Besizer, Gottsche. — Morjer, Besizer, Langenthon. — Trampolch, Handelsmann, Resfelfthal. — Kump, Handelsmann, Reichenau. — Stalzer, Ritterwald.

Am 27. März. Göb, Inspector, Wilbon. — Beer, Revier-Beamter, Graz. — Lobisser, Gastwirt, Kerndorf. — Maurer, Rudolfswert. — Tebeschi, Pferdehändler, Triest. — Handelsmann, Vole. — Stonic, Zimmermannmeister, Drautal.

Lottoziehung vom 27. März.

Br ü n n : 26 7 25 73 52.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Datum	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ausicht des Himmels	Niederschlag: Regen oder Schnee in Millimetern
27. 3.	7 U. Mg.	727.5	-0.8	windstill	Rebel	0.00
	2. N.	727.8	6.0	SW. schwach	theils heiter	
	9. Ab.	727.3	3.4	windstill	heiter	

Morgens Rebel, tagsüber ziemlich heiter. — Das Tagesmittel der Temperatur 2.9°, um 2.9° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowsky
Mitter von Wissehrad.

Henneberg-Seide

— nur echt, wenn direct ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 35 fr. bis fl. 14.65 pr. Meter — glatt, gestreift, carrirt, gemustert, Damaste u. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u. c.). porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. (11) 17-4. Zürich.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.). Anlässlich des häufigen Auftretens der Influenza und sonstiger katarrhalischer Erkrankungen machen wir das verehrte Publicum aufmerksam, daß der bestbewährte Hustensaft des heilms Schneebirgs-Kräuter-Alopp aus der Apotheke des Franz Wilhelm in Remtirchen, Niederösterreich, sowie aus jeder anderen Apotheke um den Preis von 5. 25. fl. 1.25 zu haben ist. — Postcolli = 6 Flaschen zu 5 fl. franco jeder Station Oesterreich-Ungarns. (1116) 3-3

Die p. t. Abonnenten der «Laibacher Zeitung», bei welchen das Abonnement mit diesem Monate endet, werden höflichst ersucht, die weitere Pränumeration baldigst zu erneuern, um die Expedition ununterbrochen veranlassen zu können.

Course an der Wiener Börse vom 27. März 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.			Geld	Barre	Som Staat zur Zahlung übernommene Eisen-Prior.-Obligationen.			Geld	Barre	Pfundbriefe (für 100 fl.).			Geld	Barre	Bank-Aktion (per Stück).			Geld	Barre	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.			Geld	Barre
Einheitliche Rente in Noten vers. Mai-November			101-15	101-35	Eisenbahnbahn 600 u. 3000 fl.			121-20	121-60	Bober. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %			123-12	124-12	Anglo-Def. Bank 200 fl. 60 %			174-17	175-17	ung.-galt. Eisenb. 200 fl. Silber			103-10	105-10
Silber vers. Jänner-Juli			101-15	101-35	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			126-70	127-20	bto. in 50 J. 4 1/2 %			99-90	100-70	Bober. Anst. Def., 200 fl. 40 %			544-54	548-54	ung.-galt. Eisenb. 200 fl. Silber			208-10	209-10
April-October			101-15	101-35	Franz-Joseph-B., Em. 1884, 4 %			100-100	100-75	bto. Bräm. Schld. 3 %			118-11	118-50	Erdb. Anst. f. Hand. u. G. 180 fl.			409-50	410-50	Wiener Localbahnen-Akt.-Ges.			209-50	210-50
1848er 5 % Staatsloose 250 fl.			152-15	153-15	200 fl. 4 %			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			118-11	118-50	bto. bto. per Ultimo Septbr.			408-50	409-25				84-50	85-10
1848er 5 % ganze 500 fl.			158-25	158-75	Franz-Joseph-B., Em. 1884, 4 %			99-85	100-85	Deferr.-ung. Bank verl. 4 1/2 %			100-40	101-20	Creditbank, Allg. ung., 200 fl.			470-75	471-25					
1848er 5 % Anstiel 100 fl.			164-75	165-75	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20	Depositenbank, Allg., 200 fl.			250-25	253-25					
1848er Staatsloose 100 fl.			197-15	198-15	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20	Escompte-Ges., Allg., 500 fl.			880-88	883-88					
bto. 50 fl.			197-15	198-15	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20	Giro- u. Kassens., Wiener, 200 fl.			310-31	314-31					
5 % Dom.-Hdb. à 120 fl.			160-75	161-75	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20	Hypotheck., Def., 200 fl. 25 %			90-90	93-90					
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20	Länderbank, Def., 200 fl.			293-50	294-50					
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20	Deferr.-ungar. Bank, 600 fl.			1088	1087					
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20	Unionbank 200 fl.			330-50	331-50					
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20	Verkehrsbank, Allg., 140 fl.			184-18	188-18					
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %			100-40	101-20										
					Eisenbahnbahn 400 u. 2000 fl.			100-100	100-75	bto. in 50 J. 4 1/2 %														